

Deutsche Zeitung

Interaktionsgebühren für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum...

norm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Nummer 268.

Halle, Dienstag, 16. November 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 15. November.

Der Vernunftsticht

scheint in der That, wie ein deutscher Dichter es vor hundert Jahren verstanden, in dem auswachsenden 19. Jahrhundert vor dem Schwertsticht herzugehen zu sollen.

sprach die Ueberzeugung aus, daß dieses Programm, wenn es dazu führe, im Orient entstehen zu müssen, Freunde und Unterthuer finden würde.

Das Verhältnis zu Deutschland sei in der letzten Zeit, vielleicht mehr, als gut gewesen, behaupten worden.

Der Minister glaubt mit Befriedigung hervorzuheben zu sollen, daß auch mit dem russischen Cabinet das betriebsamste Einvernehmen und ein freundschaftlicher Verkehr fortbesteht.

Familientafel statt, an welcher die zur Zeit hier anwesenden hohen Herrschaften, sowie auch der Prinz Ludwig von Bayern theilnehmen werden.

Die Frau Kronprinzessin ist mit den Prinzessinnen Födern am 14. Nachmittags in München eingetroffen und im Hotel zu den Vier Jahreszeiten abgeblieben.

Prinz Wilhelm, welcher die Führung seines Regiments jetzt wieder übernommen hat, gilt gerade bei dem gemeinen Manne als ein ganzer Soldat.

Prinz Friedrich Leopold, der vorgestern seinen einundzwanzigsten Geburtstag feierte, reist auf einen Ausbruch mit leichtem Gepäck.

Kaiser Bismarck beabsichtigt, am Sonntag, nachdem er einen Ministerrath vorgelesen, Berlin wieder zu verlassen und sich nach Friedrichshagen zu begeben.

Ueber die Rede desselben liegt folgender telegraphischer Bericht vor: Die Behandlung der bulgarischen Frage muß unter anderem werden zwischen bulgarischen und europäischen Interessen.

Die Beziehungen zu England seien gegenwärtig von ganz besonderer Wichtigkeit. Die aus England kommenden Nachrichten über die vorliegende Angelegenheit, daß in der öffentlichen Meinung eine vortheilhafte Wandlung zur Geltung gelangt.

Vertraß Italiens bemerkte Graf Kalnoky, daß auch mit diesem Lande freundschaftliche Beziehungen beständen. Es sei anzuerkennen, daß Italien als Mittelmeerstaat gewichtige Interessen habe und deshalb einen Beschleunigung der vorliegenden Angelegenheit nicht gleichgültig vorbeistehen könne.

Der Entwurf einer neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung für Preußen wird in den nächsten Tagen der Cardinals-Congregation für kirchenpolitische Angelegenheiten zugehen.

Nach der nunmehr zum neuen Reichshaushaltsetat pro 1887/88 vorliegenden Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1885/86 ergibt sich, daß die gesammelten Ausgaben des Reichs einschließlich der verbliebenen Reste 720,837,244,91 Mark betragen.

Der Reichshaushaltsetat pro 1887/88 vorliegenden Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1885/86 ergibt sich, daß die gesammelten Ausgaben des Reichs einschließlich der verbliebenen Reste 720,837,244,91 Mark betragen; hiervon geben ab die aus der französischen Kriegskostenentschädigung zu defizienten Restausgaben mit 1,069,165,53 Mark und ferner ein bei den einmaligen Ausgaben (Kap. 11) nachgewiesener Fehlbetrag des Jahres 1883/84 von 1,705,858,48 Mark.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser ist am 13. um 11 Uhr 10 Minuten in einer vierspannigen geschlossenen Kastenfuhrung in das Jagdrevier zur Jagd auf Säuen gefahren.

Die allgemeinen Absichten der Politik Oesterreich-Ungarns seien die Bekanntheit, vom Minister Tisza entnommen, welcher klar und bestimmt die Richtung bezeichnete; dießelben seien aber nicht auf die gegenwärtige Krisis allein beschränkt, sondern beruhen auf den Prinzipien, auf denen die ganze Ordnung im Orient aufgebaut ist.



Der Gesehtentwurf, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, besteht aus 43 Paragraphen und enthält: I. Allgemeine Bestimmungen, II. Berufsgenossenschaften, III. Unfallversicherungsgesellschaften, IV. Vertretung der Arbeiter, V. Schiedsgerichte, VI. Freistellung und Auszahlung der Entschädigung, VII. Erstattung der Vorrisiko an die Postverwaltung, VIII. Unfallversicherung, IX. Bauausführungen für Rechnung des Reiches, der Bundesstaaten, größerer Gemeinden und Corporationen, X. Schluß- und Eröffnungsbestimmungen.

Der neue Gesehtentwurf beschäftigt eine Seite, welche das bisherige Gesetz über die Unfallversicherung der Bauhandwerker gelassen hat, grundlich auszufüllen, indem er die bisher der Unfallversicherung ermangetenen Arbeiter und Betriebsbeamten in Betracht, welche sich auf die Ausführung von Eisenbahnbauten, Wegen, Festungen, Kanälen, Brücken und ähnlichen Bauten erstrecken, soweit es sich dabei nicht um einen Nebenbetrieb handelt, welcher der Versicherungspflicht des Hauptbetriebs folgt und unter nicht bloßem Zusammenbau, sondern ähnliche Arbeiten ausführt, auf welche sich der Gesehtentwurf des bet. Gewerbetreibenden erstreckt.

Ferner die bei Regiebauten beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, sofern diese Bauten von Reich oder von einem Bundesstaate in anderen als in der Betriebsart der Post, Telegraphie, Marine, Seereser- oder Eisenbahnverwaltung, von Communal- oder anderen öffentlichen Verbänden wie Deich-, Meliorations-, Wege- oder ähnlichen Verbänden, wenn es sich nicht um für eigene Rechnung ausgeführte Eisenbahnbauten dieser Verbände umfaßt, und endlich von Privatpersonen mit gleichen Beschränkungen wie vorstehend verzeichnet, ausgefüllt werden.

Am Wichtigsten scheint sich in der neuen Gesehtentwurf an die bisherige Gesetzgebung über die Unfallversicherung an, so in Bezug auf die Bestimmungen über die Beiträge der unter den Voraussetzungen der Versicherung, die Vorschriften über die Festsetzung der letzteren, die bagegen zulässigen Rechtsmittel an das Schiedsgericht und Reichsversicherungsamt, die Auszahlung durch die Post, die Bestimmungen über die Zusammenlegung der Schiedsgerichte, das Unfallmessen, die Unfallversicherung der an und entzweigten Gemäße, die neuen Bestimmungen den Vorschriften der bereits in Kraft befindlichen Gesetzgebung.

Dagegen werden als neu die Baugewerbetreibenden, deren Betriebe sich auf die Unfallversicherung bisher nicht unterliegenden Arten von Bauarbeiten erstrecken, wie Erdarbeiten, Bauarbeiten, in gleicher Weise wie die übrigen Baugewerbetreibenden zu einer Berufsgenossenschaft vereinigt. In Bezug auf Regiebauarbeiten bleibt es nach dem Ausdehnungsgesetze vom 2. Mai 1888 dem Reich wie den Bundesstaaten überlassen, die Unfallversicherung auf eigene Risiko zu übernehmen oder sich bestehenden Berufsgenossenschaften anzuschließen, ähnliche Bestimmungen sind für die Gemeinden, Provinzen, Kreise, Städte, Deich- und Meliorationsverbände getroffen, sofern die dauernde Leistungsfähigkeit derselben feststeht.

Es ist klar, daß bei Regiebauten von Privatpersonen eine besondere Vereinigung zu Berufsgenossenschaften ausgeschlossen ist. Der Gesehtentwurf schlägt darum vor, mit jeder Berufsgenossenschaft für Baugewerbetreibende eine Versicherungsanstalt zu verbinden und jeden Bauwerker, welcher einen Bau für eigene Rechnung ausführt, zu verpflichten, die dabei beschäftigten Personen bei der Versicherungsanstalt derjenigen Berufsgenossenschaft, welche für die Baugewerbetreibenden der betreffenden Kategorie von Bauten errichtet ist, gegen Prämien nach dem Verhältnis der an die Versicherer gezahlten Löhne durch Vermittlung der Baubehörde zu versichern. Nur geringfügige Reparaturen sollen unbeschadet der Versicherung der dabei beschäftigten Personen von der Anmeldung und Prämienzahlung ausgenommen sein. — Das Reichsversicherungsamt soll den Einheitsfuß, nach welchem die Prämien zu berechnen sind, durch fortlaufend zu revidierende Prämientarife feststellen, so daß durch den Gesamtbeitrag aller Prämien die Rente der Versicherer einseitiglich

der Verwaltungskosten der Versicherungsanstalt gedeckt werden. Das Risiko der Versicherungsanstalt trägt die Berufsgenossenschaft, welche aus der etwaigen Leberfähigkeitszufallen. Die Versicherungsanstalt bildet eine Einrichtung der betreffenden Berufsgenossenschaft, welche von den Organen der letzteren verwaltet wird, für welche aber auch eine besondere Verwaltung eingerichtet werden kann. Das Vermögen der Versicherungsanstalt soll getrennt verwaltet werden. Die Einrichtungen der Berufsgenossenschaft wie die Schiedsgerichte u. s. w. sollen auch für die bei der Versicherungsanstalt Beschäftigten wirksam sein; ebenso soll die Bestimmung über die Anmeldung und Unternehmung der Unfälle für die aus der Versicherungsanstalt zu entschädigenden Unfälle Anwendung finden. Der Entwurf sieht schließlich die Errichtung von Versicherungsanstalten nicht bloß für die nach dem vorliegenden Gesehtentwurf neu zu errichtenden Berufsgenossenschaften für Erd-, Wasser- und ähnliche Bauten vor, sondern auch für die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes bereits errichteten Berufsgenossenschaften für Baugewerbetreibende aller Art.

Für den ersten Berliner Reichstags-Wahlkreis hat, wie das Christlich-sozialistische Blatt berichtet, die Majorität des Vorstandes der fortwährenden Wahlvereins im ersten Reichstags-Wahlkreis nach erfolgter Ablehnung des Herrn v. Neeseborn Herrn Gerold als geeigneten Kandidaten in Aussicht genommen.

Nach Andeutungen der „Post“ und der „Kreuz-Ztg.“ scheint die Absicht zu bestehen, in der bevorstehenden Reichstags-Sitzung die Verhandlung über den orientalischen Fragebereich zu beenden, sei es durch eine eigene Resolution, sei es bei dem Etat des auswärtigen Amtes. Die Anregung hierzu, laut der „National-Ztg.“, kommt nur von deutsch-orientalischer, ultramontaner oder sozialdemokratischer Seite aus. Wir müssen abwarten, ob man in Deutschland eine Erklärung der auswärtigen Politik im Reichstag für unannehmbar hält, als im September, wo bekanntlich die Sozialdemokraten mit ihrem Verzicht allein gelassen wurden. Uebrigens ist nach unseren Informationen die Entscheidung über die Wahl von Bismarck, der demnach nach Friedrichsruhe überführt, an dem ersten Abschnitte der Reichstagsverhandlungen nicht zu erwarten.

In Sachen der Fuldaer Concipiensfrage hat der Bischof von Fulda der „Germ.“ eine Verurteilung zugesprochen, in welcher er es für unannehmbar erklärt, daß das zu Fulda erhaltene Concipiens-Verfahren, welches im Interesse der Majorität habe, nicht durch ein mehrmaliges Wiedereröffnet, als bis es an unzulässiger Stelle die Versicherung erhalten hätte, daß die Majorität auf dasselbe keine Anwendung finden könnten. Ferner sei es nicht wahr, daß zwischen ihm und dem Bischof von Fulda eine Abrede über die Wahl der Bischöfe bestünde, oder jemals bestanden habe. Hinsichtlich der Ordensfrage äußert sich der Bischof wie folgt: „Mir ist absolut unbekannt, ob und welche Jugendämter hinsichtlich der Rückkehr der Orden in Deutschland durch den h. Vater machen will oder gemacht hat. Ich bin bis jetzt darüber noch gar nicht in der Lage gewesen, diese Angelegenheiten zu befragen, eben so wenig wie ich im Stande bin, in Rom für etwas zu wirken, was ich selbst nicht kenne.“ Die Forderung, daß ein katholischer Bischof sich öffentlich gegen Vereinigungen der ultramontanen Hebräer vertheiligt und von denselben an den Gerechtigkeitssinn des katholischen Volkes appellieren muß, ist an sich schon sehr bedenklich und für die heutigen Zustände in erster Linie unannehmbar. Wenn ein Bischof noch verhaltenen Gegenstand zwischen der katholisch-italienischen Drogate, der hierarchischen Autorität und dem demagogischen ultramontanen Fanatismus, der in den Zeiten des Kampfes groß gezogen wurde und jetzt unter freierhändiger Zustände recht unheimlich zu werden anfängt. Die unzulässige Unterwerfung unter die kirchliche Autorität ist eines der fundamentalen Principien des katholischen Glaubens. Und doch sehen wir an diesem Beispiel, wie unbedeutend die clericalen Demagogie sich auch über diesen Grund hinaus erheben kann. — Und es würde dem Bischof selbst nicht anders gehen — bei diesen Vorjahren in den Verhältnissen aller großer Friedensbewegungen. Uebrigens wird man aus der Erklärung des Bischofs sehr wohl den Eindruck gewinnen, daß die Zulassung der religiösen Orden nicht ohne große Bedenken und schwerlich den Inhalt der bereits für die nächste Bundtagsession in Aussicht gestellten Resolutionsvorlage bilden wird.

Die „Germania“ hat über den Abfall des Kaiserlichen Hofes vom Centrum zu den Conservativen noch immer keine Klärung empfangen; sie schmeigt aber dies beim Centrum, wie sie selbst stets unerschütterlich fest hält, nach; sie hat offenbar nichts Kräftigeres zu berichten. Dagegen bemerkt die „Freie Ztg.“ den Bischof von Fulda folgendermaßen: „Aus was ichon früher aus unerschütterlicher Quelle bekannt geworden, daß Bischof von Fulda seinen Abfall selbst, angeblich seiner Diöcese Wohlwille treibt und zwar im Sinne der sogenannten Mittelpartei.“ Man beachte, wie Herr Richter hier wieder die Geschichte des extremen Ultramontanismus belügt.

Was das Disziplinargesetz gegen den Amtsgewalt des Bischofs in seinen Abfall geübt hat, haben wir bereits erwähnt. Herr Brandt ist nach dem „Gamb. Corr.“ nicht nur straflos, sondern auch unter Einwirkung der Ultramontanen zur Verabreichung des Gehalts am 30. Mai, verurteilt worden.

Was den in Frankfurt a. M. verfallenen Sozialdemokraten sind acht aus der Haft entlassen worden; betreffs der übrigen verhalten sich Staatsanwaltschaft und Untersuchungsrichter ablehnend, so daß die Strafammer zu entscheiden hat. Die Untersuchung führt Herr Landgerichtsrath Dr. Riebel. — Als der Schneider Schaefer, welcher sich in der vorgelassen aufgehobenen Sozialistenversammlung befand, vorgelassen werden sollte, stürzte er sich aus dem Fenster und blieb sofort tot.

Bulgarisches. Das Telegramm des Königs von Dänemark an die bulgarische Regierung und an den Präsidenten der Sorbanie ist in französischer Sprache abgefaßt und lautet in der Uebersetzung wörtlich:

„Wie sehr ich auch den Beweis von Vertrauen würdige, welchen die Sorbanie jedoch meinem königlichen Hause gegeben hat, bin ich doch nicht im Stande, meinen Sohn zur Annahme einer Wahl zu ermächtigen, welche durch die Sorbanie unter gegenwärtigen Verhältnissen erfolgt ist. Sogleich wird es ihm unmöglich sein, die Demission zu empfangen.“

Die an König Christian von Dänemark gerichtete Depesche des Präsidenten der Sorbanie hatte folgenden Wortlaut:

„Sire! Die Vertreter des bulgarischen Volkes nehmen mit Freude die Antwort an, die Se. L. Hoheit Prinz Waldemar, der erhabene Sohn Eurer Majestät, ihnen durch meine Vermittlung bekannt zu geben geruht hat und sie haben mich beauftragt, Ihnen ihre Hoffnungen auszusprechen, daß Euer Majestät geruhen werde, gütig auf die Wünsche des bulgarischen Volkes zu antworten, indem Sie Eurer Hoheit gefälligen, deren festes Verlangen der Größe und Wohlthat des bulgarischen Volkes und dem Wunsch der neuen Dynastie zu weichen. Eueren Sie, Sire, die Versicherung der tiefen Hochachtung entgegenzunehmen, womit ich die Ehre habe zu sein, Eurer Majestät ihr ergebener Diener, Divion, Großfürst.“

Die Folge der Antwort des Königs von Dänemark ist, daß die Mitglieder der Regierung Stambulow und Rutzorow ihre Entlassung erbeten haben. Die Sorbanie hat dieselben wieder gemahnt und außerdem an Stelle Karawelow's Rufus zum Mitgliede der Regierung erwählt. Ferner wurde eine Deputation bestehend aus Grewow, Stoulow und Katschew, ernannt, welche sich an die europäischen Höfe begeben soll. Schließlich vertrat sich die Sorbanie auf unbestimmte Zeit. — Vorher nahm die Sorbanie noch die Demission Karawelow's an, nachdem sie einen Tadel darüber ausgesprochen hatte, daß derselbe den Fürsten Alexander verrathen habe und jetzt Bulgarien verrate.

Der wegen der Zehnfachung an dem Komplotz von Burgas angeklagte russische Offizier Raboloff ist von dem Kriegsgerichte schuldig erklärt und dem russischen Konful in Burgas überliefert worden.

In seinen Erklärungen (s. erste Stelle dieser Ausgabe) theilte Rainoff auch mit, daß, wiewohl Rufusland aufgelagt habe, demnach mit einem Kandidaten für den bulgarischen Thron hervorzutreten, der österreichischen Re-

ih vornehm nicht gut genug gewesen wären und die dann alle längt mit brauen Weiblein verjagt sein würden. Na, vor der Hand war die Gefahr noch nicht drohend Ellen war einmündigswanzig Jahr alt, bildhübsch und die einzige Tochter eines wohlhabenden und angesehenen Mannes. Es war ihr feineswegs bang, unter die Haube zu kommen; aber sie fürchtete sich, wie so viele Töchter in ähnlicher Lage, nicht um ihrer selbst, sondern um ihres Vaters willen so zu sagen wegen feines Ansehens und noch mehr wegen feines Geldes begehrt und genommen zu werden.

Sie war geistlich, misstrauisch und ehrgeizig und, als der Lieblich Alfreds und der andächtige Genosse seiner Mauerbrüder, etwas allfällig und in seinen Lebensanschauungen zu Hause, wie wenn sie diese selbst mit eigener Wälfal genommen hätte.

Sie liebte bis zum heutigen Tag nichts auf der Welt so sehr wie diesen weisen, klugreichen, verläßlichen Vater, und hatte sich schon als kleines Kind den Vorzug gefehlt, feines Mammae Frau zu werden, der Alfred Wangel nicht das Wasser reichen dürfte.

Es war ein kindlicher Gedanke gewesen; aber er war mit ihr gewachsen und vermaßchen, und der Witz und Schlag von ungefähr, der treffend und gänzlich sie eines besseren oder doch eines anderen hätte belehren können, war ausgeschlossen; aber hatte sie nicht berührt.

Wohl war ihr dieser und jener in der Gesellschaft begegnet, der ihr Herzen einen Augenblick stillern gemacht und ihr die Frage an das Schicksal in dem Sinn gelegt hatte: „Ist das der Rechte? Aber die Antwort war nie lang ausgefallen, die deutsche Antwort: Nein! Gebude Dich und wirf Dich nicht weg vor der Zeit!“

Sie hatte ein gut Theil von dem raitlos beobachtenden freizügigen Verstand ihres Vaters. Und vor diesem bewährten sich auch solche Fehler nicht lange, deren hübsches Gesicht, glatte Manieren oder sonstige Vorzüge sich Anfangs einzumischen gebröhrt hatten.

Der eine entpuppte sich ihr bald als ein aufgeschwämmer Schmäher, der andere als ein gewöhnlicher Spahmacher, der vornehmlich von allen war, genauer betrachtet, ein Windebeutel und der begabteste ein Lübian. Keiner hatte vor ihr auf die Dauer bestanden. Und fand sich wirklich einmal Einer, auf dessen Charaktereigenschaften hin sich ein Hund fünf Leben vielleicht hätte wagen lassen, so fehlte demselben doch die eine Eigenschaft, welche in Ellens Augen ihn erst zum Wasserwächler fempeln konnte.

Wie in anderen Kreisen der Mensch erst beim Varen, in anderen erst beim Privatdozenten, in anderen erst beim Millionär anfängt, so war Ellen, die seitens des zu frühen ihres Vaters gesehen, tief durchdrungen von der Wahrheit, daß nur der Künstler ein menschenwürdiges Dasein führe,

(Nachdruck verboten.)

9) Der Genius und sein Erbe.

Eine Künstlergeschichte von Hans Poppen.

(Fortsetzung)

„Und es hat Moliere nicht gehindert, warf Hugo lachend ein, der größte Dichter Frankreichs zu werden, daß auch er einst ein Tapetzierer gewesen ist, und vielleicht kein besserer als ich!“

Sie lachten alle beide, des Streits müde, doch herzensfroh, sich gegenseitig zu haben. Lachend gab Knorr dem berühmten Manne das Geleit über die feile Treppe.

Auf der Straße drüben angekommen, fand Alfred in der Dämmerung die Gegend gar nicht mehr so trostlos und fahnenförmig als vor seinem Aufsteig. Der Himmel hatte am späten Abend ein Lebriges geübt. Die grauen Dünne waren verjogen, und das scheidende Abendlicht schimmerte frühlinghaft über das blaue Meer und rosenfarbnes Gewölk. Auf der Erde verdichteten sich die Schatten. Nur die Schneefläche an den Bahngelassen grüßten wieder aus dem Dunkel so dem Wanderer entgegen. Aber weithin über dem Waldhügel blinkten viele Hunderte von Laternen, die über den Weiden angezündet waren, mit gelben Sternen aus der werdenden Nacht, ein lustiges flackerndes Feuerwerk, das nur dem Nutzen und der Sicherheit der Menschen diene und doch dem Auge des Künstlers eine Wohlthat war.

Und Meister Alfred sagte: „Nein, nicht Arm und Reich, nicht Hoch und Gering und auch nicht der Himmelsstich und die Landshaft geben das, was den Künstler macht, sondern der göttliche Funke, der überall zünden kann, wo Menschen wohnen auf Gottes Welt, die voll Schönheit ist überall!“

Reider um einen Menschen, reider um eine Wahrheit fuhr er wohlgenüht nach Hause.

Alfred Wangel war nicht gewohnt, in seinem Heim ein Wort vor dem Munde zu halten, sondern er liebte es, die Seinen an seinem reichen Kunstleben Theil nehmen zu lassen und bei Tische wie in allen guten und müßigen Stunden von dem zu reden, was ihm das Herz bewegte und seinen Geist beschäftigte.

So trat er denn auch alsdenn lieber lieben Frau und seinem Herzblatt von Tochter das Abenteuer vor, welches ihn unverhofft einen großen Künstler, einen wirklich großen Künstler hatte finden lassen. Und weil davon das Herz voll ist, die Lippen übergehen, und Meister Alfred was in seinen Gedanken, so auch in seinen Reden des

Defteren und Wärmeren auf das im Verborgenen der Tegeler Straße blühende Genie zurückkam, so darf es Niemand in Erstaunen setzen, daß Frau und Tochter nach Weiberart recht neugierig waren, dies struppige Wunderkind einmal auch selber mit Augen zu sehen.

In die Kommandantenstraße fuhren sie Beide bereits am anderen Tage, und da sie schon gar nicht darnach gebaut waren, dem maßgebenden Kunsturtheil eines solchen Vaters je zu widersprechen, so kamen sie ganz entzückt von dem Werke heim, hatten daß auch kein Hehl und waren nun erst recht von Herzen geneigt, die persönliche Bekanntschaft dieses vertauselten Burzhen zu machen.

Alfred hatte seinen Damen durchaus nicht verhehlt, daß Hugo nicht mehr in der ersten Jugend, sondern ein überreicher und theilweise ramponierter Mensch von dreißig Jahren sei, den das Schicksal nicht immer freundlich angefaßt und also auf seinem äußeren wie inneren Wesen mißliebige Spuren gelassen habe.

Allein weder die Mutter noch die Tochter fanden darin etwas abjehrendes. Es kam vielmehr wie Rührung über sie, wenn sie des Tapferen gedachten, dem der Kampf um's Dasein so schwer geworden.

„Das war ein guter Kamerad für unsern Karl!“ sagte die Mutter, die nicht anders konnte, als Alles und Jedes auf ihren Liebling zu beziehen.

„Kann schon sein!“ erwiderte der Alte, nicht ohne zuerst etwas verjagt über die Aeußerung seiner Frau in die Höhe gehend zu haben.

Ellen sagte gar nichts dazu. Aber unwillkürlich ergänzte sie in der Stille die Reden der Eltern also: Wenn dieser prächtige Mensch, der, wie noch kein Fremder vor ihm, des Vaters Herz im Sturm genommen hat, schon durchaus Feins Kamerad werden soll, warum dann nicht lieber mein Genosse als der des Bruders, der sich gar nicht nach solcher Gesellschaft zu hangen scheint, sondern wie Gott in Frankfurt lebt, während ich Einem nicht an meiner Seite das Leben freudiger gestalten könnte, als es bislang gewesen ist, und Jener mir nicht minder?

Es ging eigentümlich zu in Ellens bravem und sonst so vernünftigen Herzen. Sie gehörte nicht zu denen, deren Herz bei jedem fliegenden Funken Feuer fängt. Im Gegentheil, sie hatte Körbe nach rechts und links ausgelegt in den letzten Jahren, so daß sie endlich in den Ruf der Hoffahrt und des Hochmuths gekommen war und ihr die Leute prophezeiten, wenn sie sich nicht bald änderte und der Frühenhohn, auf welchen sie zu warten schiene, wie vorauszuheben, doch nicht käme, so werde sie eine alte Jungfer werden und über fünfzig oder lang mit Weibtrübsal auf der Reife braver Künstler zurückbleiben, die

leises
nmer
Gen
Gnig;
ennu
Lins
den
seiner
ge
lichter
ismus
ttige
mit
For
aus
rtheit
gital
den
schaf
Straf
Herr
neiber
So
erben
tobt.
von
und
sicher
bung
mel
geben
nahme
unter
nd es
t ge
hätte
mit
dem
mit
Bere
ich be
die Ma
rlichen
den
rlichen
Ge
ent
Ma
von
sticht
g ge
Jutsof
wurde
und
sich die
nahm
s an,
hatte,
be und
nt von
sticht
ff ich
in den
en Re
dann
ben
trobend
ie ein
nnes;
nlicher
willen
wegen
ben,
Benoffe
ebens
st mit
West
ater,
festigt,
t nicht
war
s und
eines
nmen,
sthaft
macht
gelegt
ur nie
r bilde
enden
n be
sches
fangs
nener
ader,
ein
hatte
wirk
in sich
fehlte
Augen
aron,
beim
füßen
berbeit,
führe,

gierung bisher ein solcher vom Petersburger Kabinett nicht genannt worden sei. Österreich für seinen Theil habe darauf hingewirkt, daß möglichst bald ein Kandidat beigezeichnet werde. Der Diabar von Wargrelien sei ein trefflicher Mann.

Frankreich. Wie Pariser Blätter melden, habe Freycinet dem Präsidenten der Budgetkommission, Rouvier, den Posten des Ministers in Louvre angeboten. Rouvier scheint bereit zu sein, den Posten anzunehmen.

— **Deputirtenkammer.** Der für die von Leber geschwungenen heimgeleiteten Departements geordnete Kredit von 500,000 Frs. wurde bewilligt. Ministerpräsident Freycinet beantragte einen Kredit von 10,000 Frs. zur Befreiung der Lufoten für die Verbeugung Paul Verts, Bischof Freypel befaßte den Antrag unter Hinweis darauf, daß der Verstorbene ein erbitterter Feind der Religion gewesen sei. Der Antrag Freycinets wurde mit 379 gegen 45 Stimmen angenommen, ebenso wurde der Antrag, der Wittve des Verstorbenen eine Pension von 12,000 Francs zu gewähren, genehmigt.

— **Was amtlichen Berichten ist das Wasser der Rhône im langamen Gassen, bei Embury an der Durance wurden 8 Personen durch einen Einsturz verüdet.**

Großbritannien. Der Generalrath der sozialdemokratischen Föderation hat beschloffen, am 21. dieses Monats auf dem Trafalgar-Square eine neue Arbeiterleitung zu veranstalten.

— **Drummond Wolf** ist aus Egypten nach London berufen und reist am Dienstag dort an. Ein Communiqué über die Mission bemerkt, daß es sich um einen kurzen Urlaub handle und daß Drummond Wolf nach London kommt, um der Regierung persönlich über die Fortschritte seiner Mission in Egypten zu berichten und sich mit der Regierung über seine Unterhandlungen mit Wafkar Pascha zu benehmen. — Die Aufgabe Englands in Egypten ist eine dreifache: Die innerpolitische Reorganisation des Landes, die Sammlung seiner finanzpolitischen Lage und die Sicherstellung Egyptens vor dem dominirenden Einfluß einer anderen Macht.

Belgien. Der „Journal de Bruxelles“ zufolge wird der Kammern am nächsten Dienstag ein Gesetzentwurf betreffend die Konvertierung der Staatsschuld vorgelegt werden.

— **Wie es heißt, ist die Konspiration Stanley-Fälle angeht der fortwährenden Feindseligkeit der Araber geräumt worden.**

Serbien. Eschwichtig. Die Regierung brachte einen Vorschlag vor, sowie einen Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung der Gelehrten-Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften ein. — Sie nahm das Gesetz betreffend die Reorganisation des Ministeriums des Inneren, des diplomatischen und des Konsular-Dienstes, sowie die Vorlage betreffend die Umwandlung der Gelehrten-Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften an.

— **Der zur Krönung der Kaiserin angeordnete Ausschuss beantragte die Annulirung der Tabakmonopol-Verträge.** Der Finanzminister erklärte, er könne von dem Vertrage einseitig nicht zurücktreten. Eine Auflösung desselben sei nur mit Einwilligung der Tabakgesellschaft nach im Wege länger Verhandlung mit derselben möglich. Die Stenographin nahm diese Erklärung einstimmig zur Kenntnis.

Ober und Marine.

— **Berlin, 13. November.** S. M. „Admiral Corelli“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Dräger, ist am 12. Novbr. c. in Sydnus eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. S. M. „Kanonboot „Wolf“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Jänsch, ist am 13. November c. in Hongkong eingetroffen.

— **Wielischtschaden, 13. November.** Heute Mittag 1 Uhr hat die feierliche Einweihung der zweiten Einfahrt in den Kriegshafen stattgefunden. Hofbau-director Mecher ist daß nur der Künstler wahrhaft glücklich auf Erden lebe, und daß man überdies schon ein recht bedeutender Künstler sein müsse, um eines Mannes, wie ihres Vaters, Tochter heimführen zu dürfen.

Diese Ueberzeugung fühlte sich keineswegs wie Hochmuth an und war auch nicht von kleinlicher Eitelkeit entgegengenommen. Sie hatte nur in ihr naives Eignes übertragen, was sie von Kleinauf im Elternhause sagen gehört und üben gesehen. Auch sie konnte nichts höheres als die Kunst und wohl Theil an derselben haben ihr Begehren, wärs auch nur mittelbar als ihres Mannes mitgebende Hälfte.

Sie malte sich's als das größte Glück auf Erden aus, einen wahrhaft bedeutenden Mann zu dienen, seine Sorgen zu mildern, seine trübigen Stunden aufzuheben, an seinem Glück und Ruhm gleichbedeutend Theil zu nehmen und sich also ein Verdienst um die Menschheit zu erwerben, die nichts trübsüchtiger und nichts vornehmeres zu eigen hatte, als die hebre, die göttliche Kunst.

Aber bei diesen Grundtügen schien es nachgerade immer unwarthschändlicher zu werden, daß sie es eines anderen Mannes Dienen verschmähen werde als das ihres Vaters. Denn er trug feingekits mit seiner unerfülllichen, harten, nicht selten boshafte Kritik förmlicher zeitgenössischen Leistungen auf materlichem Gebiete nicht wenig dazu bei, ihr alle diese neuen Maftrale und Tiziane, die in Solons und auf Künstlersehen ihr etwa in die Augen gestochen hätten, von vornherein, wenn auch unbewußt, zu verkleiden.

Sie vermochte deren Schwächen, deren Fehler, deren Unzulänglichkeiten an den fünf Fingern herunterzuschreiben, noch eh' sich der erste Schritt über die Schwelle ihres Beschümmers that. Wie hätte sie mit einem Mann in Frieden haufen sollen, dem sie mit aufrichtigem Herzen benehmen mußte, daß er ein Stämper sei oder nicht viel mehr!

Nur ersten Mal seit zwei oder drei Jahren hatte Papa von einem jüngeren Talente mit rüchthafter Bewunderung seines Strebens und seiner Leistungen gesprochen. Was mußte das für ein Mensch sein, der ihm solche Achtung abgerungen hatte!

Allen ward diesen Gedanken nicht los. Und er qualte sie nicht. Im Gegentheil, sie griff ihn mit Vergnügen jeden Tag des Neuen an, bald in Vaters Werkstatt, bald auf einem stillen Wandel im heimischen Garten und selbst auf der Straße, wo sie sich, scheinbar vor jeder neugierigen Anwendung gesetzt, so manchemal im Geheimen fragte: wer weiß, ob du ihm nicht heute begegnet bist? vielleicht ist es dieser oder der und ihr streicht einander vorüber, ohne euch zu kennen. . . wie schade!

(Fortsetzung folgt.)

hielt die Fehltre. Die Einfahrt des Kriegsschiffes „Friedrich Karl“ in den neuen Hafen vollzog sich trotz des schlechten Wetters in sehr gelehrtem Stillen. Der Kommandant, Generalleutnant v. Caprioli, schloß die Feier mit einem auf S. M. Kaiser ausgebrachten Hoch. Ein Diner nach dem Beschluß der Feier.

Halle, den 15. November.

(Der Abrud anderer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— **Der Magistrat hat kürzlich beschloffen, dem Besitzer des Hotels zur goldenen Angel hierseits, Herrn Penelt, den vor dessen Grundstück an der Magdeburgerstraße gelegenen Triangel, bisher mit Anpflanzungen versehen, gegen eine festgesetzte Pachtsumme zu Restaurationszwecken auf mehrere Jahre pachtweise abzulassen und zwar auf Grund der vom Genannten eingereichten Bezeichnung. Herr Penelt wird daselbst einen feineren Restaurationsgarten anlegen.**

— **Der plattdeutsche Verein hielt am Sonnabend Abend seine Hauptversammlung ab.** Dem Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, Herr Straßendamm-Inspektor Gade. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Inspektor Gade als Vorsitzender, Maurermeister Grote als dessen Stellvertreter, Kaufmann Robert Wolf als Schriftführer, Architekt Grote als dessen Stellvertreter, Klempnermeister Schwedde als Kassier, Buchbindermeister Golshagky als Archivar und Mechaniker Schwanitz als Berichtsgewaltiger. Hierauf trat man in eine Besprechung über die abzuhaltenden Winterfestlichkeiten. Am ersten Sonnabend im Dezember findet im Restaurant „Migant“ ein Damenabend statt.

Was aller Preis.

— **Vom Feinzen Waldemar zur Einnahme wird erzählt,** daß er, einer der ausgezeichneten Hüttenbesitzer, das Coeur-Aus der stark herausgekehrt. Außerdem verleiht der Prinz — dazu ist er ja Geoman — mit Loredos umzugehen, als wäre er mit ihnen aufgenommen, und zwar weiß er nicht nur mit den Loredos-Lepros zu hantieren, sondern auch mit den gefährlichen Dingen, die man nach Loredos nennt. Als vor etwa zwei Jahren diese vom Minister von Zubovics erlaubte Wähe in dänischen Seeer eingedrungen wurde, ließ sich Prinz Waldemar, der beim diegen Jenseitigen Loredos-Versteckung zuhause aufhielt, und bald nach der Einnahme der ganzen Truppe. — Schon als sich zeigte, ein gutes Herz, folgende kleine Episode möge dafür einen Beleg geben: Es sind nun 22 Jahre her, als der Bremer-Verein von Anter, welcher der Hauptstütze der Bewegung war, die Schande der Niederlage erlitten wurde; der arme Anter, der hundertmal mehr als seine Pflicht gethan, lag in Ungnade und wurde unter allen Zeichen förmlicher Mißbilligung verurtheilt. Dem Feinzen Waldemar, der davon gehört, daß dies so in der Seele war, daß er sich hütete und mit einem sinnlichen Nachdenken einen der Seiten langen Trostbriefe, dessen Absicht Bremer-Vereinanten einer war. Prinz Waldemar hat einen ganzen Kasten voll der schönsten, unentwärtigen Orden, darunter auch noch eine neue, unentwärtige Medaille, es ist ein Lebensvertrags-Medaille. Er hat sie sich eifrig verdient, als er ein an der isländischen Küste auf eine Klippe gerathenes Kaufmännisch mit Lebensgefahr rettete.

Heber. Ein englischer Staatsmann schreibt ein englisches Programmblatt: „Es ist der ehrgeizigen jungen Parlamentarierlichen seit langem Mode geworden, dem Sect abzuwandern und sich nicht selten des weniger timorlichen Apollinariswärters zu bedienen, welche letzteres das häufigere Getränk ist als die einst unentwärtige Wein- und Cognac-oder Whisky. Gladstone hat in seinem Cabinet einmal eine große Anzahl von Collegen, die auf den Genuß der bewanderten Getränke gänzlich verzichteten, aber ihr Entschluß war nicht von langer Dauer, und Sir Charles Dilke war der einzige, der bis zuletzt ein „vegetarier“ blieb. Gladstone raucht niemals, aber er trinkt Wein bei Tische und schlief die Nachtzeit stets mit einem Glase Wort, welcher sein Lieblingsweine ist. Chamberlain nimmt seine lange und harte Cigarette niemals aus dem Munde, und hat in Anbetracht der seiner Waisenseiten. John Morley trinkt ebenfalls Champagner, aber raucht nur Cigaretten. Sir W. Harcourt, der an schiedlicher Veränderung leidet, war geraume Zeit hindurch ein „vegetarier“ und hat sich nicht zurückgezogen.

Vorb Handlung Christoph trinkt sehr mehr, oder er ist ein trakter Naucher. Labouret ist ein loberdenkslicher Naucher, daß er in der Regel eine Cigarettenreihe von ungewöhnlich großem Format bei sich trägt, und während der parlamentarischen Sessionsperiode ist es häufig im Munde dieses Unterhauens anzutreffen. Lord Salisbury ist durch seine mißliche Gesundheitsgewohnheiten, höchst häufig in dem Genuße von Stimulanzien zu sein, und er raucht niemals. Lord Russell trinkt weder, noch raucht er.

Mrs. Georgina Weldon, die bekannte schöne Freundin Charles Gornios's, fundigte vor einigen Tagen in London ein Concert an. Zu diesem erluden die Sängerin, wie die „W. W. W.“ erzählt, in einem hundertköpfigen Herren-Anzug; aber den Herren hieß die Wunde Wunde, die sie nicht Weldon fuhr zur dem Concert auf einem — Bicycle. Vor der Albert-Hall angelangt, wollte Mrs. Weldon von dem Bicycle herabsteigen, allein der angewende Wöbel ließ dies nicht zu; man ließ ihr zur. Der Herr, der die Wunde Wunde, die sie nicht Weldon bereit, dem Verlangen nachzukommen; sie ralte umher, ein langes Volkslied singend, daß die Polizei verbanderte die Produktion im Concert-Saale, indem sie Mrs. Weldon wegen Scandal verhaftete.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abrud anderer Central-Geographischer ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— **Dem Fälliger Scharff im Magdeburgischen Fälliger-Regiment Nr. 30 ist die Vertung-Medaille am Bande verliehen worden.**

Caroliaburg, 13. November. Concert folgt jetzt hier auf Concert, so daß man fast davon überzeugt werden könnte, wenn nicht die dazwischen fallenden öffentlichen, wissenschaftlichen Vorträge Abwechslung in den Kunstgenüß brächten. Gestern brachte der Männergesangverein in seinem Vereinsconcerte den „Columbus“ von H. Schröder zur Ausführung. Nächsten Mittwoch bringt der Allgemeine Gesangverein das Oratorium „Christus“ von Fr. Rich zur Aufführung. Für Dienstag, den 23. ds., kündigt der Concert-Verein sein 2. Concert an, in welchem Frau Gertrud Krüger (Gesang), Fräulein Martha Seelmann (Klavier) und Herr Heinrich Grünfeld (Violoncell) wirken werden. Endlich kündigt Herr Organist Meindrecht in Vereinigung mit Grünberg und Bieler für Freitag, den 27. November die 2. Kammermusik-Serie an. Gewiß des Schönen fast zu viel.

Weimar, 14. November. (Merschlebens?) Eine auf heute Nachmittag daher anberaumte Volksversammlung, in welcher der bekannte sozialdemokratische Agitator Dr. Schönlanck aus München über das Thema: „Die Sozialreform und die Parteien“ sprechen wollte, wurde vor Beginn auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich verboten. — Im kommenden Jahre soll das Thüringische Kreisrathsfest in hiesiger Stadt abgehalten werden.

In denselben dürfen weit über 2000 Gäste dazugelassen werden. — Von Bürgerschaften geht eine von Frauen betriebene Agitation aus, welche die Beschäftigung der Wahlrecht für Reichstag, Landtag, Communalbehörden u. auf verbeirathete Männer anstrebt. Dieses Ziel wird wohl ein ebenso utopisches bleiben, wie die Junggefellensfeier!

* Aus Sachen schreibt man: Die Bergleute in den Zwickauer Kohlenbergwerken sollen wieder uniformirt werden; man hofft sie auf diese Weise mehr oder weniger den Einflüssen sozialistischer Agitatoren zu entziehen.

Der zweite Spremberger Anfall vor Gericht.

(Originalbericht der Hallischen Stg.)

3. Verhandlungstag.

Rechtstag, 13. November 1886.

Gegen 9 Uhr Vormittags eröffnet Präsident, Landgerichtsdirektor Büngen wiederum die Sitzung. Es erwidert zunächst als Zeuge Rechtsanwalt Wiedemann, daß am 11. Okt. Vormittag hörte ich, wie der mir bekannte Arbeiter Tittel mit einem Mann sich lebhaft unterhielt und sagte: „Nun geht es bloß noch Dogmat!“ — Der Angeklagte lächelte dabei, daß er sich nicht an dem Abend der Verhandlung betheiligt habe, sondern gegangen sei, als die Bürger erwiderten. Bis dahin habe er eine Aufforderung zum Auseinandergehen nicht gehört. — Broß bemerkt: Nachmittags Sommer, der gestern befaßt habe, daß er (Angekl.) die Sozialdemokratie nicht verurtheilt, sondern der Richter sei, verurtheilt. Nachmittags Sommer: Eine Vernehmung meinerseits ist ausgefallen. Broß hat sogar, nachdem ich ihn verurtheilt hatte, noch socialdemokratische Lieber gehalten. — Angeklagter Hoffmann: Es ist ihm unklar, daß durch behaupten könnte, er habe sich nicht der fahrlässigen Menge befunden. — Der Präsident befragt dem Angeklagten er werde ihm zugleich ein Ordnungsbüchlein dictiren, wenn er dem Gerichtschoß und den Zeugen gebührende Achtung verleihe. — Broß: Ich befinde mich nicht mehr, Hoffmann habe zu den Hauptkardinalen gehört. Schon am vorhergehenden Tage sei Hoffmann ein Hauptkardinalmaler gewesen. Als er (Urbuch) dem Schlichter die rote Fahne entziehen wollte, habe Hoffmann ihn gebeten. — Angeklagter Sommer erklärt sich für nicht zuständig, sei, als er aus der Schlichter vom Mann kam, ohne Weiteres von dem Richtermeister Schmidt mit den Worten verurtheilt worden: Das ist auch so Einer von den Schw. . . . Nachmittags Schmidt befreit, die Worte geklärt zu haben. — Sommer habe auf seine Wunde geantwortet, sich nicht zu erinnern: „Ich habe ein Recht hier zu haben.“ Sie haben mir gar nichts zu sagen, ich will einmal sehen, wer mich hier wegstreift will. Drei Entlassungszeugen, die die Verabstaltung beobachtet, die schätlichen Beweisen, die Verabstaltung des Angeklagten. Der Richtermeister habe dem Angeklagten gefolgt und geschwiegen, so daß er ihnen (den Zeugen) nicht gefolgt habe.

Angeklagter Hanfried, dessen nochmalige Vernehmung wiederum zu keinem Resultate führt, bemerkt: Es ist hier von Sozialdemokraten gesprochen worden. Ich muß bemerken, daß ich zur Sozialdemokratie nicht gehöre! — Präsident: Sie dem behauptet worden, daß Sie Sozialdemokrat sind? — Angeklagter: Von mir nicht, aber von Broß. — Präsident: Broß geht Sie gar nicht an. Es wird dem Präsidenten berichtet, daß der Angeklagte Karo und Apoll anstands des Gerichtschoßes zurückträte. — Die Angeklagten, die noch in vollem Munde sind, geben dies zu. Der Staatsanwalt beantragt gegen diese Angeklagten eine Haftstrafe von je 24 Stunden. Während der Gerichtschoß aber diesen Antrag bezieht, wird der Richtermeister Appell mit laudendem Gesicht ruhig weiter. Der Präsident verurtheilt: Der Gerichtschoß habe beschloffen: dießmal von einer Vertheilung Abstand zu nehmen. — Die Angeklagten Greißel und Meindrecht erklären sich für nicht zuständig. Die Verurtheilungnahme erregt gegen diese Angeklagten nichts Befriedigendes. Der Angeklagte Maderfeld erklärt sich ebenfalls für nicht zuständig. — Nachmittags Maderfeld befindet: Maderfeld sei ihm bei der Verhaftung der Greißelnden hinterlich gewesen. — Rechtsanwalt Bieler: Maderfeld habe sich auch gegen den Greißelnden verurtheilt. — Auf Vertragen des Staatsanwalts bejaht der Zeuge, daß Maderfeld Sozialdemokrat sei. — Gustav Schmidt erklärt sich ebenfalls für nicht zuständig. — Er sei an jenem Abende überhaupt nicht in der Halle anwesend. — Rademacher Schmidt: Er habe den Angeklagten Karo und Apoll gefolgt. — Angeklagter Guntz: Er sei bei einem Geschäftsbesuche zufällig in einen Menschengauß geraten und in Folge dessen verurtheilt worden. — Ein Zeuge befaßt: Der Angeklagte habe der Aufforderung der Polizeibeamten auf Entkommen keine Folge gegeben, sondern habe geschimpft. — Angeklagter Wittke: Er sei gegen 9 1/2 Uhr Abends von Hause weggegangen. Als er nach der Langenstraße kam, sei das Publikum von den Polizeibeamten zurückgedrängt worden. Er habe der Aufforderung auch nicht Folge geleistet. Substanz habe ihm vorgelesen. Er solle schweigen gehen, sonst werde er ihn laufen lassen, er habe erwidert: „Er gehe so schnell, als er könne.“ Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so habe ihn Substanz von hinten gepackt und ihn die Polizeibeamten gefaßt. Polizeibeamter Wittke: Wittke erwiderte auf meine Aufforderung, sich zu entfernen: „Ich habe ein Recht hier zu haben“, ich habe ihn in Folge dessen verurtheilt. Bei dieser Gelegenheit griff mich der

(Nachdruck verboten.)

Hallesches Stadt-Theater.

Montag, den 15. November. Beginn 7 Uhr.

Außer Abonnement.

„Lohengrin“.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König Adolf Utterm.

Jobenrin Georg Anger.

Elis von Brabant Alex. Wächter.

Person Georrid, ihr Bruder M. v. Wolferdorff.

Heinrich von Trichmann, brabantischer Graf Emil Seiffert.

Gertrud, seine Gemahlin Carrie Goldstädter.

Der Deereur des Königs Ernst Wehrle.

Sächsisch und Thüring. Grafen und Edle Adolf Seiffert.

Georg Anger Gustav Schwab.

Moris Kindemann Moris Kindemann.

Walter Müller Walter Müller.

Georg Schmitt Georg Schmitt.

Vertha Jubin Vertha Jubin.

Juliane Wegener Juliane Wegener.

Edwin Badelt Edwin Badelt.

Ulrich Schmitt Ulrich Schmitt.

Mannen, Frauen, Knechte.

Das Stück spielt in Antwerpen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Reperoire: Dienstag: „Der Burenkaut“ (blau); Mittwoch: „Weiße Dame“ oder „Gart u. Zimmermann“; Donnerstag: „Die drei Mäuler“; Freitag: „Die drei Mäuler“; Samstag: „Die drei Mäuler“; Sonntag: „Die drei Mäuler“; Montag: „Die drei Mäuler“; Dienstag: „Die drei Mäuler“; Mittwoch: „Die drei Mäuler“; Donnerstag: „Die drei Mäuler“; Freitag: „Die drei Mäuler“; Samstag: „Die drei Mäuler“; Sonntag: „Die drei Mäuler“.

Früher G. Wäckerfr. 24.

Möbel-Magazin der vereinigten Tischler-Meister,
Kleine Steinstrasse 6
zwischen dem Königl. Amtsgericht und Halleschen Bundverein,
halten ihr Lager einzelner Möbel sowie ganzer Zimmer-Einrichtungen zu realen Preisen bestens empfohlen.
Transport gratis.

Früher G. Wäckerfr. 24.
[18649-2]

E. G. Hammer,
Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.
Wegen beschlussener Auflösung des Geschäfts
Ausverkauf!!!
Mein Lager von **Herbst- und Winter-Stoffen**
bietet grosse Auswahl und gebe ich dieselben sehr billig ab.
Winterüberzieherstoffe
ganz bedeutend unter Preis.
Da ich mein Grundstück verkauft und am 1. Januar mein Geschäft aus-
Conto nach meinem Hause **Königsstrasse 39** verlege, so stelle nach-
gehende Artikel, die beabsichtigt nicht weiter zu führen, zu und unter dem
Selbstkostenpreis aus.

Ausverkauf.
Mein Lager ist darin vollständig sortirt und bietet reiche Auswahl von
dem feinsten bis zu dem einfachsten Genre in
Reisedecken, Schlafdecken, Läufern, Sophaddecken, Angorafelle, Bettvorleger, Kriesen und dergl.
Bescheiden um mein Lager wegen dem Umzug möglichst zu verfeinern ge-
führte und angeführte
Pferdedecken, Reitedecken, Sommer- und Winter-Pferdedecken mit Brustkiss, Säcke
aller Qualitäten. Desgl. eine größere Partie
Drellsäcke
gebe sehr billig ab. Hiermit bietet sich einem geehrten Publikum resp. meinen
werthen Kunden günstige Gelegenheit, sich billig zu beden.
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstrasse 80.

Kein Laden. Zuckerwaaren, Honigkuchen, Chocolate u. Confitüren
in grosser Auswahl.
Albert Hampe, kl. Wallstrasse.

Dampfdrusch.
Steinkohlen-Brikets (Blankenburger (fein Format) / Iserlohner (groß Format)
Zwickauer u. Schlesische Pechstückkohlen,
hält zum directen Bezug in 200 Centner-Ladungen ab Werke und in
Fässern ab Lager empfohlen.
Otto Westphal, Steinthorbahnhof, (Privatgeleis.)
Comptoir: Poststrasse 12.

Theater-Restaurant
empfiehlt außer einer reichhaltigen Frühstücks- u. Abendspeisefarte seinen
vorzüglichen Mittagstisch.
Im Abonnement I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX.
Gente: Mootartle-Suppe u. Fricassee v. Huhn. C. Meissner.

H. Petzold's Restaurant.
Gente Dienstag Schlachtfest.

- Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte.**
15. November.
1671 Joh. Amos Comenius gestorben, Reformator des Schul-
wesens.
1708 Stiftung der Universität Breslau durch Leopold I.
1715 Einnahme von Singen.
1783 Friedrich Wilhelm Herchel geboren, berühmter Astronom.
1741 Johann Caspar Renner geboren.
1745 Gründung des Berliner Zwölfklosterbundes.
1778 Gelsario Sognigni geboren, Composit.
1807 Napoleon gründet das Königreich Westfalen.
1848 Ludwig Michael Schwanhals gestorben, berühmter
Bildhauer.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts eröffne mit heutigem Tage einen
Total-Ausverkauf
von
Spielwaaren.
Um mein reichhaltiges Lager, ausgestattet mit den ersten Neuheiten so
schnell als möglich zu räumen, verkaufe zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Hoffmann,
Schmeerstr. 12. Schmeerstr. 12.
Reeller Ausverkauf. Reeller Ausverkauf.

Hallesches Stadt-Theater.
Dienstag, den 16. November. Beginn 7 1/2 Uhr.
27. Abonnements-Vorstellung. (Blauo Karten.)
„Der Bureaukrat“.
Auffspiel von Gustav von Meier.
Graf Meng Albert Batru.
Ella Margarethe Behmann.
Helen Adolf Müller.
Gente Edmund Doh.
Neroline Emilie Jeb.
Gertrud Justine Wegener.
Anna Emma Friedemann.
Herzab Graf Meng Arthur Bauer.
Selbst Carl Friedau.
Kraft Math. Lügenfischen.
Repertoire: Dienstag: „Der Bureaukrat“ (blau); Mittwoch:
„Weiße Dame“ oder „Gar und Zimmermann“ (gelb); Donnerstag:
„Der Bureaukrat“ (weiß); Freitag: „Wilhelm Tell“ (0); Sonnabend:
„Martha“ (roth); Sonntag Nachmittag: „Medea“; Abends: „Joseph
in Egypten“ (0).

Stahlplatten,
Messingplatten,
Glanzplatten,
Kohlenplatten
in jeder Grösse
auffallend billig
bei
Albin & Paul Simon,
Marktplatz 15 (Marktschloss).

Victoria-Theater.
Gente Montag, d. 15. Nov. 1886
Auftreten sammtl. Specialitäten.
Dienstag, den 16. November 1886
Vorletztes Auftreten sammtlicher
bis her magarit gewenerer Specialitäten.
Aufgang 8 Uhr. [18678]

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a.S.
Eingetragene Genossenschaft.
Die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung findet
Sonnabend, den 20. November, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Tulpe“ statt.
Tages-Ordnung:
1) Bericht des Vorstandes über den Stand des Geschäftes.
2) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach dem
Ternus auscheidenden Herren Th. Billmeyer, Fr. Kuhn,
Ed. Steinhaas.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths,
Th. Fuhs.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Wir zeigen hiermit unseren Herren Actionairen an, daß von jetzt
ab gegen Einlieferung der Talons
neue Dividendenscheine mit Talons
unserer Actien durch das Bankhaus
H. F. Lehmann in Halle a. S.
zur Ausgabe gelangen.
Für Berlin haben sich die Herren Delbrück, Leo & Co.,
für Leipzig die Herren Becker & Co.,
und für Dresden die Herren George Neusel & Co.
zur Interlocution Vermittelung bereit erklärt. [18649]
Cröllwitz, den 12. November 1886.
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Die Direction.
Sing-Acad. Dienstag 8 Uhr Ueb. Volksschule. [18629]

Prinz Carl.
Gente Dienstag (nicht morgen Mittwoch)
Abends 8 Uhr
Beethoven-Concert
der Capelle des Kgl. Magdebor.
Zit. Regis. Nr. 36. [18655]
Entrée à Berlin 50 Wgr.
O. Wiegert, Capellmeister.
Biletts im Vorverkauf 3 Stück
1 Mark, Familien-Biletts 15 Stück
3 Mark sind in den bekannten Ver-
kaufsstellen zu haben. [18655]

Wiedersdorf.
Zur Kirmess und Ball Donner-
stag, d. 18. Novbr. ladet freundlichst ein
F. Barth. [18648]

Max Schlott,
prakt. Zahn-Arzt,
Atelier für künstl. Zähne,
Hofstrasse 49.

Billing
werden Herrenfeiler reparirt und in
Stand gesetzt Kaulzigkei Nr. 2, H. Zr.
[18636]

- 1874 Heinrich Brodhaus gestorben, weltberühmter Verlags-
buchhändler in Leipzig.
1719 Das alte höhere Plandbrandbild von Halle, welches
auf des „Bauboh“ in zeitweiliger Gewandlung gebracht
war, geht durch eine Feuerbrunst verloren.
1848 Große Volksversammlung in der Marktkirche zu Halle
zur Wahl eines Eiderkieserkaufes.

Akterlei.
— Einen hübschen Streich aus Kindermund erzählt das
„R.“. Mama giebt Gesellschaft. Ihr Söhnchen, der einzige
Sproß des Hauses, langweilt sich allein im Kinderzimmer und
erkennt demzufolge einige Mal im Salon, um immer wieder
hinweggewiesen zu werden. Schließlich erhebt er in großer
Wuth auf der Schwelle und macht seinen Empfindungen vor der
Gloria der Gäste in den Worten Luft: „Weißt Du, Mama,
der Wangel eines Bruders macht sich täglich fühlbarer!“
— Aus der Frankfurter. Der Minister d. J. litt an
einem hartnäckigen Uebel. Der Doctor S., ein Arzt, der ihn
täglich besuchte, vertrießte ihn von einer Woche zur andern auf
balbige Genesung. Die Besserung erfolgte aber nicht, und der
Minister wurde darüber immer verstimmt. „Gnädig frage ihn
der Doctor beim Eintritt in das Zimmer: Wie geht es Ih-
ren Excellenz?“ — „Wie soll's gehen“, erwiderte dieser, „ich werde
vor lauter Besserung.“
— Ein problematisches Eheglück. Dieser Tage ließ
sich ein junger Hamburger, der mit einer hübschen Berlinerin
verlobt war, hier in Berlin trennen. Die Hochzeitsfeierlichkeit

Eisleben, 13. November 1886.

Herr Professor M. Soetbeer

hat eine zweite vervollständigte Ausgabe der Materialien zur Erklärung und Beurtheilung der wirtschaftlichen Edelmetall-Verhältnisse und der Währungsfrage erscheinen lassen.

Die in derselben enthaltenen statistischen Zusammenstellungen, welche allerdings vielfach von den Zahlen in der ersten Ausgabe abweichen, sind von hohem Interesse. Wir wollen aus denselben nachstehend eine Uebersicht geben, welche die Edelmetall-Produktion von 1801 bis 1885, einmal dem Gewichte nach, das andere Mal dem Werthe nach, darstellt, und zwar in drei Perioden, nämlich erstens für die Zeit von 1801 bis 1850, zweitens für die Zeit von 1851 bis 1880 und drittens für die Zeit von 1881 bis 1885. Was den Werth der Edelmetalle betrifft, so find wir allerdings dem Herrn Professor Soetbeer beim Silber nicht gefolgt, sondern haben nur das Silo Gold gleichfalls mit 2790 M., dagegen das Silo Silber mit 180 M. berechnet, indem unseres Erachtens die Werth-Ermittelung des Silbers nach den Ergebnissen der letzten 10 Jahre deshalb nicht für zutreffend im Vergleich zu den vergangenen Zeiten gehalten werden kann, weil diese thatsächliche Werth-Berminderung lediglich als eine Folge gesetzlicher Maßnahmen anzusehen ist, und deshalb nur einen vorübergehenden Charakter hat, so lange diese gesetzlichen Maßnahmen Geltung behalten.

Hätte nämlich Deutschland nicht in der ersten Hälfte der 70er Jahre den so sehr unglücklich ausgefallenen Versuch gemacht, die Gold-Währung einzuführen zu wollen, die wir thatsächlich noch gar nicht vollständig haben und nicht haben werden, so lange nur 400 bis 500 Millionen Silber-Zähler zu allen Zahlungen per Zwangskours als Goldmarkt angenommen werden müssen, und hätte nicht in Folge dessen durch die Verschleife der französischen Regierung resp. des lateinischen Münzbundes die freie Prägung des Silbers im Bereiche dieses Verbandes resp. in den Kulturstaaten überhaupt aufgehört, so würde das weiße Metall heute noch eben den Werth haben wie vor den deutschen Währungs-Experimenten.

Die Edelmetall-Produktion hat betragen:
 Jahres-Perioden: I = 1801—1850. II = 1851—1880.
 III = 1881—1885.

Perioden und Jahre	G o l d					S i l b e r				
	Gewicht 1000 kg		Werth Millionen Mark			Gewicht 1000 kg		Werth Millionen Mark		
	pro Jahr	Total	durchschnittlich pro Jahr	pro Jahr	Total	pro Jahr	Total	durchschnittlich pro Jahr	pro Jahr	Total
I.										
1801—1810	17,8			49,6		894,2		160,9		
1811—1820	11,4			31,9		540,8		97,3		
1821—1830	14,2	1185	24	39,7	3306	460,5	32723	654	82,9	5890
1831—1840	20,3			56,6		596,4		107,4		
1841—1850	54,8			152,8		780,4		140,5		
II.										
1851—1855	199,3			556,3		886,1		159,5		
1856—1860	201,7			562,9		905,0		162,9		
1861—1865	185,0			516,3		1101,1		198,2		
1866—1870	195,1	5637	188	544,1	15729	1339,1	43255	1442	241,0	7786
1871—1875	173,9			485,2		1969,4		354,5		
1876—1880	172,4			481,0		2450,3		441,1		
III.										
1881	159,0			443,2		2592,7		466,8		
1882	148,5			414,2		2769,2		498,5		
1883	144,6	746	149	403,2	2080	2895,6	14309	2862	521,3	2576
1884	146,2			407,6		2957,4		532,4		
1885	147,7			411,8		3094,1		557,0		

Die Gesamt-Produktion an Gold und Silber war daher seit 1801 bis 1885 in 85 Jahren

Gewicht: Gold 7568000 kg = 5% (a M. 2790)
 Silber 90287000 kg = 92% (a M. 180)

Wa. 100%
 Gold 21115 Millionen Mark = 57%
 Silber 16252 " = 43%
 Wa. 37367 Millionen Mark = 100%

In der I. Periode ist das Werth-Verhältniß zwischen Gold und Silber ziemlich constant geblieben. Nur weil Frankreich das Silber etwas besser ausprägte als England, ging Gold in letzteres Land, Silber nach Paris, so daß Frankreich in jener Periode vorzugsweise Silber hatte und nur wenig Gold.

In der II. Periode 1851 bis 1880 nahm die Gold-Gewinnung in Folge der Entdeckung ausgebehrter Alluvialfelder in Kalifornien und Australien eine völlig ungewohnte und ganz kolossale Ausdehnung. Sie stieg von durchschnittlich 76 Millionen Mark pro Jahr in der ersten Periode auf 524 Millionen Mark pro Jahr in der Zeit von 1851 bis 1880. Alle Welt erwartete danach eine nachhaltige Werth-Berminderung des Goldes und die jegigen Gold-Freunde resp. ihre Genossen von damals redeten deshalb gerade so der Einführung des Silbers als einziges Münz-Metall das Wort, wie sie es jetzt dem Golde gegenüber thun. Insofern alle diese Voraussetzungen trafen nicht ein, weil Frankreich resp. der lateinische Münz-Bund durch die Kraft des bimetallicischen Gezeßes den alten Werth des Goldes festhielten.

Die Unze Standard Silber, welche früher mit 60° in London notirt wurde, erreichte im Januar 1864 mit 62½° den Höhepunkt ihrer Verbilligung. Dieser Kours genigte, um das Silber aus Frankreich zu ziehen, und dafür Gold dorthin zu importiren. Die französischen Kapitalisten sandten die silbernen 5-Franckstücke nach England, ließen sie einschmelzen und kauften dafür Gold.

Letzteres ging nach Frankreich, wurde hier in französische Goldstücke geprägt und letztere wechselte man um in silberne 5-Franckstücke. Diese gingen wieder nach England zur Einschmelzung, zum Umtausch in Gold und letzteres kam nach Frankreich, um das Spiel von Neuem zu wiederholen. Dieses einkauf, mühe- und gefahrlose Geschäft brachte den Arbitrageuren mindestens 4% Gewinn. Die Operationen konnten Zug um Zug stattfinden, so schnell nur die französischen Münzfürten zu prägen im Stande waren. Auf diese Weise hat Frankreich von 1851 bis 1867 gegen 6 Milliarden Franken Goldmünzen geprägt und belag schließlich fast nur Gold, verhältnißmäßig wenig Silber.

Als das deutsche Reich seine Goldwährungs-Experimente begann, änderten sich die Verhältnisse erheblich. Die Aenderung war um so einschneidender, als zu Ungunsten der Goldländer die Valuta sich im Vergleich zu den Silberländern nur erhöhte, aber lediglich zum großen Nachtheile der einheimischen Produktion, und als gleichzeitig die Goldproduktion erheblich abnahm. Dazu kam, daß verschiedene kleinere Staaten (Estland, Dänemark, Holland) das deutsche Beispiel nachahmten.

Mit dem Augenblicke, wo Deutschland anfang, Silber zu verkaufen, ging der Silberwerth unaußersichtbar zurück. Als die Unze Standard-Silber in London unter 60° geworden war, begannen die französischen Arbitrageure dieselben Geschäfte mit dem Silber wie früher mit dem Golde. Es wurden französische Goldstücke nach London geschickt, man kaufte dafür dort Silber und ließ dasselbe in Frankreich in 5-Franckstücke umprägen, demnach aber gegen französische Goldstücke einwechseln und letztere gingen wieder nach London zur Wiederholung derselben Manipulation. Frankreich stellte nun die freie Silberprägung ein, weil es klar war, daß es andernfalls all sein Gold verlieren würde. Die französischen Arbitrageure setzten indessen demnach dasselbe Spiel mit Hilfe der belgischen Münze in Brüssel fort, weil nach dem lateinischen Münz-Vertrage auch die belgischen Fünf-Franckstücke in Frankreich vollkommen coursfähig waren. Hierauf kündigte Frankreich den lateinischen Münz-Vertrag und damit war das Schicksal des weißen Edelmetalls vorläufig bestimmt. Für einen sehr großen Theil der Silber-Produktion wurde die bisherige Verwendung zu Münzgewden gesetzlich festigt, und da lagen die deutschen Doctrinäre, daß der

den übrigen Staaten des lateinischen Münzbundes beibehalten werden wäre.

In den Jahren 1851 bis 1885 vermehrte sich der seit 1493 gewonnene Borrath an Edelmetall von 42,7 Milliarden auf 70,9 Milliarden, davon 17,8 in Gold, und nur 10,4 in Silber. Trotz dieser kolossalen Produktionsvermehrung und ohnerachtet der noch viel einschneidenderen Verbilligung des Produktionsverhältnisses von Gold und Silber reichte die freie Prägung der Staaten des lateinischen Münzbundes aus, diese eminenten Produktions-Schwankungen nicht zu Werthschwankungen werden zu lassen.

Die Zahlen des Herrn Professor Soetbeer find glänzende Beweise für die Zweckmäßigkeit und die schließliche Nothwendigkeit des internationalen Bimetallicismus, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchem kolossalen Druck durch die Ausdehnung der einseitigen — bei uns in Deutschland noch obendrein bisher sehr sinkenden — Goldwährung alle Klassen der produzierenden Bevölkerung und alle Schulden leiden. Die Depression des Handels, der allgemeine Niedergang der gewerblichen Thätigkeit, die immer mehr zunehmende Verbilligung werden nicht eher dauernd verschwinden, vielmehr immer mehr wachsen, bis die Macht des Doctrinarismus gebrochen sein wird, welcher in Deutschland und England der Restitution des seit Jahrtausenden begründeten Silber-Werthes durch Einführung des internationalen Bimetallicismus noch hindernd im Wege steht. Bedauerlicher Weise scheint dieser die vitalsten Interessen des Landes schädigende Doctrinarismus in Deutschland noch viel stärker zu sein als in England, wo der praktische Sinn und die Kenntnisse der Geschäftsleute sich allmählig anfangen mit großer Energie gegen die einseitige Goldwährung aufzulehnen.

Halle, den 15. November.

(Der obstündig unterer Vorlauf enthält ist nur mit vollständiger Uebersetzung zu betrachten.)

Der Halle'sche Eisklub hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schneider seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Jahresbericht erstattet wurde, der sich namentlich über die abgehaltenen Festlichkeiten, als wohlarrangirte und gut durchgeführte, befriedigend ausließ. Hieran schloß sich die Legung der Jahresrechnung, die mit einem Bestande von ca. 3000 M. abschloß. In Folge der längeren Benutzung der Eishahn auf der Ziegelwiege, ca. 70 Bahnhänge gegen 30 im Vorjahre und der vermehrten Festlichkeiten: Concerte, Eisfeste u., war die Ausgabe eine höhere; immerhin ist gut gewirtschaftet worden. Die Mitgliederzahl hat sich in erfreulicher Weise gesteigert; damit hat sich auch die Einnahme gehoben. Der Vorstand wurde ersucht, für den bevorstehenden Winter für eine entsprechende Eishahn rechtzeitig Sorge zu tragen und das Arrangement bei Festlichkeiten in die Hand zu nehmen. In den Vorstand wurden wieder resp. neu gewählt die Herren Freyherr von der Heyden-Rynsch, Bürgermeister Schneider, Apotheker Marquardt, Dr. Waas, Hauptmann von Bock, Lieutenant von Schirp und Referendar Leif.

In der letzten Sitzung der Straßenbahn-Commission wurde neben den bereits festgestellten, bekannten Straßenbahnlinien noch eine neue aufgestellt, nämlich eine vom Markt abweichende, durch die Gallagie, das Hallenterrain, über die Klausbrücke, durch die Wanzselderstraße zunächst bis zur Schifferbrücke, welche eine zweifelhafte Verbindung des Klausvorortes, die Klausbrücke mündet dann constructiv verändert werden, was mit nicht allzu großen Schwierigkeiten ausgeführt werden kann. Die Verbreiterung und Ueferlegung der Schifferbrücke ist nur noch eine Frage der Zeit. Ist diese Arbeit ausgeführt, dann soll die Straßenbahn bis zur Stadtgrenze weitergeführt werden. Den Anwohnern des Klausvorortes wird diese Nachsicht gewiß willkommen sein.

Der Verein der Krieger von 1866 ab hielt gestern im festlich geschmückten Saale des „Rosaenthal“ sein 20-jähriges Stiftungsfest, bestehend aus Concert und Ball. Herr Lüderich, Vorsitzender des Vereins, begrüßte die Gäste und übertrug Herrn Oberst v. Marschall das Wort, welcher hervorhob, daß der erste Gedanke an Majestäten dem Kaiser gelten müßte, der ja am 1. Januar 1866 sein 80-jähriges Jubiläum als Officier feiere. Ein 1866 treuer Pflichtenfüllung geht er seinen Kriegern voran. Mit einem brausen aufgenommenen Ocho auf den höchsten Kriegsherrn schloß Redner eine Ansprache, an welche sich die stehend gesungene Hymne „Sei Dir im Siegertranz“ schloß. Hierauf überreichte Herr Seifert mit einer kurzen Ansprache dem 10-jährigen Rentanten des Vereins, Herrn Fuchs, ein recht hübsches Notizbuch auf dessen zu lesen war: „Ihren Cameraden M. Fuchs in Anerkennung der 10-jährigen pflichtreuen Gastführung gedinet.“ Herr Fuchs sprach den Spendern seinen Dank aus. Ueber die Gründung und das Bestehen des Vereins gab Herr Redner in einer längeren Ansprache ein Bild, aus welchem wir hervorheben wollen, daß nach dem Kriege von 1866 das Bedürfnis bei den Zurückgekehrten sich einstellte, in camaradschaftlichen Besprechungen an die durchgemachten schweren Tage zu denken; es wurde der Verein gegründet, dessen Mitglieder sich nachher in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft einliefen, damit ihre Hinterbliebenen für Verbeugung in das Erforderliche in Händen hätten. Nach dem deutsch-französischen Kriege sollten sich die Mitglieder jedoch nochmals einfinden bezw. einer Unternehmung unterziehen, was den Verein veranlaßte, aus der Versicherung zu scheiden und sich selbst eine Sterbe-Casse zu gründen. Aus dieser Casse, welche jetzt einen Baarbestand von 9200 M. aufzuweisen hat, sind bereits den Hinterbliebenen von 18 Verstorbenen je 150 M. ausgezahlt worden. Mit einem Hoch auf die anwesenden hohen Gäste, den Herren General-Major v. Köthen und Oberst von Marschall, schloß Redner seinen Vortrag. Hr. Lüderich brachte nun vor, daß der Verein in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, die Herren

Werth fallen müßte, weil Ueber-Produktion vorhanden sei!

In 1878 war der Silberpreis bereits auf 54 d., in 1879 auf 51 d. gefallen, als am 28. Februar 1878 die nordamerikanischen Freistaaten die Münzbill einführen.

Die Gesamt-Edelmetall-Produktion betrug nach der obigen Tabelle

in der	in der	in der	Summa
I. Periode	II. Periode	III. Periode	
1801-1850	1851-1880	1881-1885	
Gold 3308 = 34%	15729 = 67%	2080 = 45%	21115 = 57%
Silber 8890 = 64%	7785 = 33%	2576 = 55%	16252 = 43%
Summa			
in Mill.			
Markt 9196 = 100%	23515 = 100%	4656 = 100%	37367 = 100%

Wenn in der I. Periode, wo die Gold-Produktion 36 pCt., die Silber-Produktion 64 pCt. durchschnittlich pro Jahr betrug, sich die Wertregulation 1:15, erhalten konnte, weshalb sollte sich dieselbe in der III. Periode, wo die Goldproduktion 54 pCt., mithin größer, und die Silberproduktion 55 pCt., mithin kleiner war, nicht haben halten können! Das kam doch thatsächlich nicht einer Ueberproduktion von Silber zur Last geschoben werden! Oder wenn das Werth-Verhältniß 1:15, in der I. Periode nicht geführt wurde, als Gold mit 36 pCt. und Silber mit 64 pCt. producirt worden ist — so liegt offenbar nicht der geringste Grund vor, für den ganzen Zeitraum von 1801 bis 1885 eine Aenderung zu rechtfertigen, wo die Goldproduktion sich auf 57 pCt. und die Silbergewinnung auf 43 pCt. berednet!

Diese kurzen Ausführungen sollen nur klar stellen, daß die belagene Silberentwertung, an welcher alle vaterländischen Gewerbe leiden, lediglich eine Folge der Gesetzgebung ist, und daß wir ohnerachtet der Zunahme der Silberproduktion auch nicht die Spur von Entwertung dieses Metalles zu beklagen haben würden, wenn die frühere freie Silberprägung in Frankreich und

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Der Abdruck unserer Criticae-Artikelbildungen ist nur mit
Curaturlausen gestattet.

□ Aöfen, 14. November. (Fortbildungsschulen.) Bei der fürzlich in Halle stattgefundenen konstituierenden Versammlung der Gewerbetämmer für den Reg.-Bez. Merseburg kam bei Besprechung der Lage der Fortbildungsschulen u. A. auch zur Sprache, daß die Wohlthat dieses Unterrichts mehrfach aufgedrungen werden müsse. In einem Orte wurde mehrfach die Polizei herangezogen, nur um die Schulordnung selbst aufrecht zu erhalten. — **Frankfurt.** — Merseburg ergab der städtische Radweib, daß im Reg.-Bez. Merseburg bestehen: 27 gewerbliche Schulen mit 2771 Schülern und 136 Lehrern, 16 ländliche Schulen mit 18 Lehrern. Für die gewerblichen Schulen stellte sich 1885 der Zufuß der Gemeinden auf 8034 \mathcal{M} , der des Staates auf 9042 \mathcal{M} , der von Vereinskassen auf 1476 \mathcal{M} , und von Zünften u. 205 \mathcal{M} . — Eine Fachschule in Merseburg (Friseur- und Barbier-) wird von deren Zünften unterhalten, für die ländlichen Schulen wird von den Gemeinden, Kreisverwaltungen u. c. ein Zufuß von rund 1250 \mathcal{M} geleistet. Die sehr reichen Bestrebungen der Gewerbetämmer sind übrigens, selbst in generierlichen Kreisen, jetzt ihre Freunde.

Salzberstadt, 13. November. (Stadtverordneten-Wahlen.) Bei den gestrigen Stadtverordneten-Wahlen wurden von der zweiten Wählerabtheilung die auscheidenden Herren Mentler D. Hagenstein mit 197, Kaufmann Kreitemeyer mit 198 und Knappschaffts-director Altsleben mit 192 Stimmen wiedergewählt; an Stelle des auscheidenden Herrn Mentler Evers sen., welcher 30 Stimmen erhielt, wurde Herr Zimmermeister K. Kriemitz mit 169 Stimmen neugewählt. Der zweite Gegenkandidat Herr Kaufmann M. Joseph erhielt nur 18 Stimmen. — Mit Einstimmigkeit wurden am heutigen letzten Wahltage die auscheidenden Stadtverordneten, die Herren Gummajaldirektor Dr. G. Schmidt, Fabrikbesitzer L. Zimmermann, Apotheker Rabitz und Sanitätsrath Dr. Finde wiedergewählt; für den in das Magistrats-Collegium als unbescholtener Stadtrath gewählten Herrn Rechtsanwält Räder wurde Herr Weinbändler Sommer neugewählt.

Salzberstadt, 13. Nov. (Gerichtszeitung.) In der gestrigen Sitzung der ersten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts wurde u. A. über eine Klageklage wegen veräußert Betrages verhandelt, welche auch für weitere, namentlich landwirthschaftliche Kreise Interesse erregen dürfte. Der Thatbestand dieser Angelegenheit ist folgender: Bei Aufstellung der Viehregister behufs Klaffierung der einzelnen Viehhöfe zum Zwecke der Aufzählung der Viehstücken-Entschädigungssumme hielt u. A. der Ortsvorsteher in Deersheim (Kreis Salzberstadt) bei dem Gutsherrn Hochgreve ein, daßselbst Nachfrage, ob er im Laufe des Jahres sich Vieh gekauft habe. Er verneinte die Frage und wurde in Folge dessen in die erste Klasse des Viehregister eingetragen. Spätere Ermittlungen haben nun aber ergeben, daß H. einen Bullen gekauft hat. Dieser Bullen verpflichtete aber den H., statt in der ersten in der dritten Klasse zu steuern, wodurch für H. gegenüber der Beitragsliste zur ersten Klasse ein um etwa 40–50 \mathcal{M} . höherer Betrag sich ergab. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen H. 6 Monate Gefängnis, 600 \mathcal{M} . Geldstrafe event. noch 60 Tage Gefängnis und 5 Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte dagegen auf 6 Wochen Gefängnis und 300 \mathcal{M} . Geldstrafe event. noch 3 Tage Gefängnis.

Stajfurt, 14. Nov. (Selbstmord. — Unfall.) Auf der Domaine Ueburg vermisst man seit einigen Tagen ein junges Mädchen, das dort die Wirthschaft erlernen sollte. Aus einem hinterlassenen Briefe schließt man, daß das Mädchen wegen unglücklicher Liebe sich selbst das Leben genommen hat. — In dem benachbarten Loderburg spielte der 8jährige Sohn eines Bergmanns mit leeren Patronenhülsen, aus denen er sich eine Waffe zurecht gemacht hatte. Als er darauf spielen wollte, gerieth ihm dieselbe in den Schlund und er verchludte sie. Der Knabe liegt schwerkrank darnieder.

Gotha, 12. November. (Verschiedenes.) Herr Oberförstern Schwaiger erhielt anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums den Rothen Adlerorden und das Ehrenkreuz des Hohenzollernischen Hausordens. — In hiesigen Welttheilen gedenkt man am 7. Januar 1887 den 100jährigen Geburtstag des Componisten, Orgel- und Klaviervirtuosen Johann Ludwig Wöhrner zu feiern.

Gesicht frei zu tragen, und verumman daselbe in sehr hübsch gefärbte Lächer, so daß nur für die Augen keine Deckungen bleiben. Der ganze Oberkörper ist ebenfalls bis unter die Hüften in solche Schawis eingehüllt; dann folgt ein Rod, der eigentlich aus zwei, nur bis hoch über die Knie herabfallenden Schürzen besteht; die eine hängt vorne, die andere hinten, dazwischen längs den Schenkeln ist ein freier Raum, da die Konstruktion des Hemdes noch nicht bis in jene Däferre vorgegangen ist. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, in Europa noch ein so bizarre Nationalkostüm zu finden. Freund Weym war ganz entzückt; er beobachtete heilig, daß wir nicht in diesem Dorfe Dast machten; er hätte es so überaus lobend gefunden, über Landesgrenzen und Landestracht Studien zu machen, selbstverständlich nur im Interesse der ethnographischen Wissenschaften.

Nun führte uns ein Weg, der auf einem quer durch die Insel gebauten Damme sich dahinzieht, zwischen sehr schönen Auen weiter. Nach einiger Zeit gelangen wir zu einer elenden Hütte, um welche einige recht verwildert aussehende Geseßen mit ihren Hunden kauerten. In der Ferne leuchteten uns die Lichter unseres Dampfers entgegen. Noch einige Minuten, und wir waren nach einer viertelstündigen Fahrt bei unserer Befahrung angelangt. Es war inzwischen vollkommen Nacht geworden; schwere Wolken hingen am Himmel, und kein Stern erhellte uns durch seinen stillen Glanz. Auf dem Verbede angelangt, eilten wir in die trauliche Speisekabine und ließen uns das Diner serviren. Es giebt keine Wohnung auf dem Lande, die wir nach an-

Derelbe wurde am 7. Januar 1787 in gothaischen Dorfe Dittelsdorf bei Erfurt geboren, ist am 28. März 1860 in Gotha gestorben und liegt auf Friedhof III begraben. Er lebte in der letzten Zeit nur von der Unterrichtung seiner Söhne. Er schrieb außer prachtvollen Klavierstücken auch eine Oper Dorothea und wurde von seinen Zeitgenossen der Mozart Thüringens genannt. — Die 66 hier anwesenden jüdischen Familien beschäftigen demnach hier eine Synagoge zu bauen. — An unserer Hofoper wird die Opernrolle „Der Berlinerischer“ von Bigot einstudirt.

— **Gera (Neuß), 14. November.** Gemeindevahlen. (Falsches Gewicht.) Die bevorstehenden Gemeinderathswahlen werden wieder einmal ihre Schatten voraus und rufen in den verschiedenen Kreisen eine gewisse Aufregung hervor. Es sind diesmal nicht weniger als vier Kandidatenlisten aufgestellt worden, nämlich von dem national-liberalen Fortschrittler, dem Kommunalen Bevollmächtigten (gemäßigten Fortschrittler), dem Städtischen Verein (eigentliche Fortschrittler) und dem Allgemeinen Bürgerverein (Sozialdemokraten). Wie man hört, ist von dem Städtischen Verein auch diesmal dem Allgemeinen Bürgerverein ein Wahlbündniß vorgeschlagen, von welchem jedoch abgesehen worden. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden drei Butterhändlerinnen wegen Mindergeichts ihrer Butterdeken notirt. Früher wurde denselben die Butter einfach weggenommen und dem hiesigen Armenhause überwiesen. Da aber dieses Verfahren nach einer Eingabe des hiesigen Bauernvereins durch eine Verfügung des fürstlichen Ministeriums in Wegfall gekommen, so wurden die unverschämten Butterhändlerinnen wegen Betrugs bei dem Amtsgericht zur Anzeige gebracht.

— **Bernburg, 14. Nov.** (Handelskassen. Hölzner-Gesangverein. Jagden.) Dem hiesigen Kaufmännischen Verein gehört das Verdienst, die Anlage eines Winter- und Verkaufshafens bei Bernburg zuerst angeregt zu haben. In Folge einer an dem hiesigen Magistrat gerichteten, mit zahlreichen Unterschriften hervorragender hiesiger Geschäftsfirmen verjehenen Petition kam diese Angelegenheit vor einem halben Jahre im Gemeinderath zur Sprache und hatte den Erfolg, daß eine Kommission aus neun Mitgliedern gewählt wurde, welche die Aufgabe obliegt, den angeregten Gegenstand in weitere Erörterung zu ziehen und dem Gemeinderath bestimmte Vorschläge zu machen. Wahrscheinlich wird letzterer schon in seiner nächsten Sitzung eine zweite Eingabe des Kaufmännischen Vereins, welche in hiesigen Tagen dem Magistrat überhandt worden ist, beschäftigen. Zu derselben hat der Magistrat selbst die Veranlassung gegeben und den erwarteten Herrn ersucht, nähere Darlegungen über die projektierte Hafenanlage zu geben und besonders die Bedürfnisse, Platz- und Kostenfrage in Erwägung zu ziehen. Dieser schwierigen Aufgabe hat sich der kaufmännische Verein unterzogen und sein an dem Magistrat gerichtetes Schreiben läßt auf große Sorgfalt und eingehende Beschäftigung mit dem bezüglichen Gegenstande schließen. Dasselbe geht ausführlicher auf die Bitte „um möglichste Förderung der Anlage eines Handelshafens oder auch nur einer verbesserten Ladestelle mit Bahnverbindung“ ein und verbreitet sich 1. über die Bahnverbindung mit der Saale, 2. über die Bedürfnisse für eine solche nachweisend, 3. über die Anlage „einer verbesserten Ladestelle“, die nicht erhebliche Kosten verursachen würde, und 4. über die „Anlegung eines Hafens“. Als der zweckmäßigste Platz hierfür wird das von der Mündung des Stadtrabens bis nach der Altenburger Stadtrabenbrücke belegene Terrain angegeben. Auf dem Kostenpunkt wird nicht näher eingegangen, sondern nur darauf hingewiesen, daß in dieser Hinsicht dem Magistrat bessere Gerüste zur Verfügung stehen. — Der hiesige von Karl Zöllner gegründete „Zöllner-Gesangverein“ feierte am vergangenen Donnerstag im neuen Schützenhause das 40. Stiftungsfest durch ein Lokal- und Instrumentalfest, Festspiel und Ball. — Am vergangenen Freitag und Sonnabend beherbergte unsere Stadt zahlreiche Gäste aus Berlin; es waren die von den Herren Gehr. Reichensheim aus Berlin, die bei Bernburg ein Jagdterrain erpachtet haben, zur Jagd geladene Nimrode. Unter denselben ragte der berühmte Wildhauer Prof. Dr. Vegas durch seine hohe Gestalt hervor. Die Ausbeute der Jagd bestand in 270 Hasen. Leider hat ein junges Mädchen aus Altenburg bei Bernburg durch einen Schuß eine leichte Verletzung der linken Wade davongetragen.

— **Zeitz, 14. Nov.** (Merke.) Die hiesige Schloßkirche St. Marien mit ihren baufälligen Emporen giebt Sachleuten viel zu denken. Es wird eine Enttarnung der strengenden Tage so heimlich und angenehm erscheint, als eine hübsche Speisekabine. Nach dem Speisen wurden beim schwarzen Kaffe und einer Domesperjigen Giarre die vielen Mungen vorgekommen, das Tagelob geführt und die Wägen ausgetauscht. Um 10 Uhr herrschte allgemeine Ruhe unter dem Bewohnern des Dampfers.

— **Frankenhausen** betrachtet wir die schönen Wälder, der imponenten Strom; jeder von uns war lieber umgekehrt, um abermals auf neuen Jagdschlügen die interessanten Gebiete zu durchstreifen und noch lange das wechsellöbliche, vom gewöhnlichen, alltäglichen Einerlei abweichende Leben fortzuführen. Erst auf solchen Expeditionen lernt man erkennen, was es heißt, wahrhaft interessante Jagden genießen. Wo die Jagd mit wissenschaftlichem Interesse, mit dem Durchstreifen unbekannter Gegenden, mit Entbehrungen und oft auch anstrengender Arbeit verbunden ist, wird sie anregend und zu einer über die Grenzen des bloßen Vergnügens hinausreichenden Beschäftigung. Doch in ganz Mittel-Europa, unsere herrlichen Alpen ausgenommen, findet man ja keine Jagd mehr, die höheres Interesse bieten kann. In all den von der Kultur geübneten Durchstrichsgegenenden ist das arme Wild von Menschen in seine Verstecke zusammengedrängt, und von Einzelnen werden systematisch gehetzt, wird es fast zum Hausvire. Eine von einem großen Jagdpersonal wohlgeordnete bequeme Jagd ist kein wahres Vergnügen, da sie keine Anstrengung, keine Arbeit verlangt; sie ist eine bloße Schießübung, ein bewaffneter Spaziergang. Darum, wer wirklich jaggen will, auf eine schöne, mündige

wesen, welche bei großem Andrang der Kirchenbesucher den Einzug drohen und mit Gefährden für das Leben der Kirchenbesucher verbunden sind, dringend herbeizurufen. Der Kirchenbesucher liegt ein Anschlag vor, welcher zur Ausführung der Reparatur der Verlegung von 50000 \mathcal{M} erfordert. Bei Gelegenheit der Verlegung unserer verstorbenen Erbinnen war die Verlegung unserer Dauerhallen, es wurden die Erbinnen der Kirchenbesucher, eine sehr große, weshalb man es für nötig hielt, die Emporen zu bauen. Ein weiteres Fortbeziehen derselben glaubt die Baubehörde im Hinblick auf die bei außerordentlichen Umständen hervortretenden entsetzlichen Gefahren nicht verantworten zu können, weshalb man es wohl für geboten erachtet hat, diese Summe in den nächstjährigen Budget einzuhalten. Der Landtag wird jedoch die definitive Genehmigung zur Verlegung gedachter Summe zu ertheilen haben. Die Streuekraft der Stadt Zeitz, was angeht die Vermögenslosigkeit der Kirche, und da die Gemeinde $\frac{1}{2}$ der Baustellen zu übernehmen hat, in Anspruch genommen werden müssen, um so mehr, da auch, wie bekannt, der Neubau einer neuen Kirche ernstlich ins Auge gefaßt ist. — Westlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen regen sich die Gemüther nun endlich und bereiten sich zu dem großen Kampfe vor, der in wenigen Tagen beiß genug entbrennen wird. Die Kunde geht, die Sozialdemokraten beschäftigen sich an Wahl zu berechnen und mit eigenen Kandidaten bezuzusetzen. Westlich sich das Gerücht, so ist es Pflicht und erfordert es die Ehre der Bürgerchaft, mit allem Eifer und Kampfesmut zur Wahlurne zu eilen und in geschlossener Wahlurne gegen die Rechte der Kirche zu kämpfen. Die Wahl der Nachtrakt, es würde im nächsten Landtage eine Intervention in Betreff der im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei der Wahlurne ertheilt haben würde. Zu Erwartung dessen sind seitens der Herzoglichen Staatsregierung schon jetzt die strengsten Vorschriften bezüglich der Sicherung der Kassen gegen Verunreinigungen und der eingehenden Kontrolle erlassen. Vorzugsweise soll aber in Zusammenhang die Wahl befohlen, auf eine besonders ausgiebige Verfolgung der Kassenbeamten zu bringen. — Dem vorgedachten u. A. beigefügt ist, wie allgemein verlautet, eine Erklärung von 1900 \mathcal{M} . zugestellen, auf welche der Staat für seine Besten nicht verzichten will. Es kann nicht ohne Interesse sein, die Gründe zu erfahren, weshalb die Regierung sich nicht für die Besten des Landes, sondern für die Besten der Reichthümer des Landes, welche im Laufe dieses Jahres mehrfach vorkommenden Verunreinigungen der Kassenbeamten — Die Wahlurne, was sich bei

